

Rundbrief August 2024

Bericht von Myrta Kora

«Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken: versuche mal zu schlafen, wenn ein Moskito im Zimmer ist.»

Afrikanisches Sprichwort

Wir von der Faaba hingegen können bewirken, dass einige Menschen wieder ruhig schlafen können, wow!



Höchste Zeit wieder für einen Rundbrief. Diesmal mit ofenfrischen News aus Benin:

Unsere Projektverantwortliche Cathérine aus dem Benin ist jetzt, im August 2024, bei uns in der Schweiz! Es gibt so Vieles zu hören und zu fragen, zu diskutieren, zu besprechen, zu lachen und auch gemeinsam anzuschauen und geniessen in unserer schönen Schweiz.

Ich möchte in diesem Bericht den Fokus auf eine Schule im Norden Benins richten, welche wir seit letztem Jahr mit nötigem Material für die Erst- und Zweitklässler unterstützen. Cathérine wurde durch einen Neffen darauf aufmerksam, dass diese Schule die Hilfe der Faaba mit unseren Starterkits gebrauchen könnte (siehe letzter Rundbrief).

Das Dorf, in dem die besagte Schule liegt, ist ein Dorf der Ethnie der Peulh und heisst Bakani. Es liegt in der Nähe von Banikoara, nahe zur Grenze zu Burkina Faso. Die nächste öffentliche Primarschule findet man ungefähr sechs Kilometer entfernt. In Bakani wurde nun aus Eigeninitiative eine einfache Schule für die ersten zwei Klassen gebaut, damit die kleinen Kinder nicht jeden Tag den langen Weg zum anderen Dorf auf sich nehmen müssen. Der Lehrer wird von der Dorfgemeinschaft finanziert. Dazu muss noch gesagt werden, dass das Volk der Peulh an vielen Orten seine Kinder nicht in die Schule schickt, da es in der Schulbildung keinen Vorteil erkennt. Diese Menschen, die meist in abgeschiedenen Weilern wohnen, sind fast immer Viehhirten, teilweise Halbnomaden, und vermischen sich nur selten mit anderen Ethnien.

Als wir vom Stiftungsrat die Bilder dieser Schule gesehen haben, haben wir einstimmig entschieden, dass hier noch eine grössere Unterstützung als nur die Starterkits nötig ist:

Die aktuelle Schule ist ein einzelner Raum, gebaut aus Sand und Erde mit einem Blechdach. Die zwei Türen und das Fenster sind einfache Öffnungen in den ungefähren Grössen, die nicht geschlossen werden können. Die Kinder sitzen auf Bänken, die aus dünnen Baumstämmen bestehen, ohne Lehne, die Tische (einfache Bretter) reichen nicht für alle Kinder. Das ist das einzige vorhandene Inventar. Für den Lehrer gibt es vorne eine Art Schiefertafel, sein einziges Unterrichtsinstrument. Seit der letzten Regensaison ist nun auch noch das Blechdach eingestürzt.



Ich denke, ihr stimmt uns bei, dass da ein neues Schulhaus eine gute Investition ist. Wir haben gleich genügend Raum für die ersten vier Klassen geplant, damit die Kinder noch etwas länger vom langen Schulweg verschont werden.

Von Cathérine habe ich nun den Ursprung erfahren, warum diesem Dorf die Schulbildung so am Herzen liegt. Der Imam, welcher auch der Dorfchef ist, hatte vor einiger Zeit mit Leuten aus dem Dorf eine Reise in die nächstgelegene Stadt für nötige Besorgungen unternommen. Sie konnten sich aber nicht verständigen, und ihr Unterfangen scheiterte beinahe daran. Einer aus der Gruppe hat dann aber die Situation gerettet, da er ganz wenig französisch sprechen konnte. Der Imam hat verstanden, dass eine gemeinsame Sprache in diesem Land mit so vielen verschiedenen Ethnien ein grosser Gewinn ist. Und Französisch ist die Sprache, in welcher die Kinder in der Schule unterrichtet werden. Also hat er alles Mögliche unternommen, damit seine Leute ihre Kinder in die Schule schicken.

Der Bau dieser Primarschule ist nun schon im Gange, sowie auch der eines neuen Internates in Djougou. Ebenfalls eine Paillotte, welche als Essens- und Lernort dienen wird in einer Mädchenschule in Nikki, wird in diesem Jahr noch in Angriff genommen. Wir rechnen damit, dass diese drei Bauprojekte 2025 abgeschlossen werden können.

Unsere Starterkits für die Erst- und Zweitklässler gehen am diesjährigen Schulanfang in die zweite Runde. Dieses Jahr werden anstelle des Rucksackes dringend benötigte Schulbücher verteilt.

So bleibt mir nun noch, Ihnen allen von Herzen für Ihre grosszügigen Spenden zu danken! Es ist so eindrücklich, mitzuerleben, wie viel wir dort bewirken können und wie weite Kreise es dann schlägt.

Somit verabschieden wir uns bis zum nächsten Mal.

Der Stiftungsrat

Unterstützen Sie uns jetzt auf
faaba.org/spenden

